

Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 30. März 1981

Blatt 873

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS U-Bahn-Kurse - nicht nur für Senioren
ausgesendet: Stadtplanung um Erweiterung des Grüngürtels bemüht
(violett)

Kommunal: Fleisch- und Wurstwaren am häufigsten beanstandet
(rosa) Verwaltungsakademie: EDV wieder im Mittelpunkt
Rückstrahler auf Wiener Autobahnen
Gerät für schmerzfreie Wirbelsäulenuntersuchung
ÖVP sammelt Unterschriften gegen Konferenzzentrum

Nur

Über FS: 27.3. Neue Abfahrtszeiten bei Buslinie "10 A"
Straßensperre in Hernalds
28.3. Kind lief gegen Tramway
Radfahrer gegen Straßenbahn - schwer verletzt
29.3. Einsturz einer Decke in Wohnhaus
30.3. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
"Kennenlernen - Verstehenlernen": Programm

.....
Bereits am 29. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

U-Bahn-Kurse - nicht nur für Senioren

=++++

1 #Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Als außerordentlich erfolgreich haben sich die im vergangenen Herbst auf Anregung von Verkehrsstadtrat Heinz NITTEL eingerichteten U-Bahn-Kurse für Senioren erwiesen. Mehr als tausend Personen nahmen bisher an den zweimal wöchentlich stattfindenden Führungen teil, bei denen Mitarbeiter der Verkehrsbetriebe über die Einrichtungen der U-Bahn und deren richtige Benützung informieren. Wegen des großen Interesses sind die Kurse ab sofort nicht mehr auf Senioren beschränkt, sondern stehen allen, die das U-Bahn-Fahren sozusagen perfekt erlernen wollen, offen. Die Teilnahme ist selbstverständlich kostenlos. Nur Kinder unter zehn Jahren können aus Sicherheitsgründen nicht teilnehmen. Anmeldungen für die Kurse, die jeweils Montag und Mittwoch um 13 Uhr am Karlsplatz beginnen und etwa eineinhalb Stunden dauern, sind entweder telefonisch (57 31 86) oder persönlich im Informationszentrum der Verkehrsbetriebe am Karlsplatz möglich, wo man auch nähere Auskünfte erhält. #

Die Anmeldung ist notwendig, weil die Teilnehmerzahl pro Führung mit etwa dreißig Personen begrenzt ist. Treffpunkt ist jeweils das Informationszentrum der Verkehrsbetriebe am Karlsplatz. Mitarbeiter der Verkehrsbetriebe erklären die für die Fahrgäste wichtigen Einrichtungen der U-Bahn, vom Leitsystem über die Notrufanlagen bis zu den Aufzügen und Rolltreppen. Anschließend gibt es natürlich auch eine Fahrt mit der U-Bahn. (Schluß) ger/gg

NNNN

.....
Bereits am 29. März 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Stadtplanung um Erweiterung des Wiener Grüngürtels bemüht

=++++

2 #Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Die Stadtplanung ist seit jeher um die Erweiterung des Wald- und Wiesengürtels um Wien bemüht. Das findet auch im Stadtentwicklungsplan für Wien seinen Niederschlag. Ein in Ausarbeitung befindlicher Landschaftsrahmenplan könnte verbindlich für die künftige Erhaltung und Erweiterung dieses wertvollen Erholungsgebietes sein, erklärte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER Dienstag im Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung.#

Wurzer verwies darauf, daß im Sachbereich "Natürliche Lebensgrundlagen" des Stadtentwicklungsplans das Ziel einer Weiterführung dieser Grünraumpolitik festgehalten ist. Zum Teil geschützte, teilweise als hochwertige Landwirtschaftsgebiete und als naturnahe Erholungsräume schützenswerte Bereiche sind kartographisch im Rahmen des Stadtentwicklungsplans erfaßt und bilden wichtige Grundlagen für Planungsentscheidungen. Im Nordosten Wiens soll eine vollständige Schließung des Grüngürtels mit Ausnahme der Entwicklungsachse der U 1 (Kagran - Großfeldsiedlung) erfolgen. Im Süden der Bundeshauptstadt werden, entsprechend dem Ergebnis des städtebaulichen Ideenwettbewerbs für das 315 Hektar große Wienerberggelände auf diesem Areal entsprechende Erholungsräume geschaffen. Zwar stehen einer vollständigen Schließung des Grüngürtels bereits eingeleitete Entwicklung entgegen, doch sollen hier "Grünkeile" zwischen den städtischen Entwicklungsachsen ein übergeordnetes Grünsystem bilden. Der Planungsstadtrat berichtete weiter, daß der Grüngürtel im Westen nahezu vollständig geschlossen ist. Besondere Bedeutung kommt dabei einem im Mai 1980 beschlossenen neuen Flächenwidmungsplan für einen Teil von Penzing zu. (Schluß)

and/sr

Fleisch- und Wurstwaren wurden am häufigsten beanstandet

=++++

1 #Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Wie aus dem jetzt vorliegenden Verwaltungsbericht 1980 hervorgeht, haben Organe des Marktamtes (Magistratsabteilung 59) im vergangenen Jahr 46.165 Revisionen in den zirka 19.000 Wiener Betrieben durchgeführt, auf die lebensmittelrechtliche Vorschriften anwendbar sind. Weitere 3.351 Revisionen erfolgten durch die Magistratsabteilung 60 (Veterinäramt, Lebensmitteluntersuchungsanstalt, Markt- und Schlachtbetrieb St. Marx). Wie Stadtrat Josef VELETA gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, war die Kontrolltätigkeit grundsätzlich auf den Revisions- und Probestplan des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz abgestellt. #

Auf Grund des Lebensmittelgesetzes wurden 18.872 Proben (davon 193 durch die MA 60) von Lebensmitteln, Verzehrprodukten, Zusatzstoffen, kosmetischen Mitteln und Gebrauchsgegenständen gezogen. Die Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung und -forschung und die Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien beanstandeten 8.864 Proben. Wie in den vergangenen Jahren ergaben sich die meisten Beanstandungen - nämlich 2.981 - bei Fleisch- und Wurstwaren.

Die Beanstandungen betrafen verschiedene Verdachtsmomente, unter anderem in 2.421 Fällen Übertretung der Lebensmittelkennzeichnungsverordnung, in 2.250 Fällen Verfälschung, in 1.713 Fällen Verderbenheit, in 1.070 Fällen Gesundheitsschädlichkeit und in 1.008 Fällen Falschbezeichnung. In nur vier Fällen bestand der Verdacht der Unreife, Verdacht der Nachmachung wurde in 354 Fällen ausgesprochen.

Wegen des Verdachts strafbarer Handlungen nach dem Lebensmittelgesetz mußten an die Staatsanwaltschaft bei den zuständigen Gerichten 2.960 Anzeigen erstattet werden, weitere 1.962 Anzeigen wurden an Verwaltungsbehörden erstattet. (Schluß) we/sr

Verwaltungsakademie: EDV wieder im Mittelpunkt (1)

=++++

2 #Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Das Sommersemester der Verwaltungsakademie findet mit acht Zyklen, neuen Einzelvorträgen, den schon bewährten EDV-Kursen und einigen Seminaren seine Fortsetzungen. Auch einen Erste-Hilfe-Kurs wird es wieder geben. #

Im Zyklus "Verfassungsrecht, Verwaltungsrecht, Verwaltungsführung" wird auf die zunehmende Bedeutung der Datenverarbeitung im Bereich der Verwaltung Bezug genommen. So wird man sich unter anderem mit dem "Datenverarbeitungsnetz des Magistrats der Stadt Wien", dem "Räumlichen Bezugssystem Wien" und der "Automation im Bevölkerungswesen" auseinandersetzen. Vortragenden werden Beamte des Datenverarbeitungszentrums der Magistratsdirektion.

Auch zwei neue Gesetzesentwürfe werden im Rahmen dieses Zyklus vorgestellt: das Wiener Landespolizeigesetz (Dr. Walter STOLBA, 25. Mai) und das Personenstandsgesetz (Dr. Robert BRÄUTIGAM, 1. Juni).

Aktuelle Themen stehen auch wieder auf dem Programm.

Möglichkeiten zur Wärmerückgewinnung in Gebäuden wird Dipl.-Ing. Wilfried KRÜGLER von der MA 32 referieren (9. April).

Stadterneuerung und Stadtteilplanung sind als Themen für Referenten der MA 21 vorgesehen. Und der Projektleiter für Beschleunigung des öffentlichen Verkehrs, Dipl.-Ing. Heinz LÖFFLER, wird sich in einem Lichtbildvortrag mit seiner Arbeit auseinandersetzen.

Über die Erfahrungen des Bürgerdienstes der Stadt Wien, der ja ein sehr erfolgreiches Jahr hinter sich hat, wird Harald SAULICH in seinem Vortrag am 18. Mai berichten. (Forts.) roh/gg

NNNN

30. März 1981

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 878

Verwaltungsakademie: EDV wieder im Mittelpunkt (2)

++++

3 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) "Psychologische Hilfe für den Umgang mit schwierigen Menschen" will Prof. Dr. Werner MANN vom Innenministerium am 11. Mai geben, und unter dem Motto "Magistrat einmal anders" wird Dr. Karl FOLTINEK die Modeschule und die Musiklehranstalten der Stadt Wien vorstellen.

Zwei neue Kurse über elektronische Datenverarbeitung werden wieder beginnen. Die Seminare befassen sich hauptsächlich mit Arbeitstechniken und verschiedenen Aspekten des Berufslebens. Titelbeispiele: "Gedächtnistraining", "Zeitplanung im Berufsleben", "Technik des geistigen Arbeitens".

Den Erste-Hilfe-Kurs wird wieder der Chef des Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes, Dr. Ottokar BERAN, leiten. Termin: 13. Mai 1981, 12.30 bis 16.30 Uhr.

Sämtliche Veranstaltungen sind für Gemeindebedienstete frei zugänglich. Die Anmeldung sollte etwa eine Woche vorher erfolgen. Weitere Auskünfte erteilt die Verwaltungsakademie unter der Rufnummer 96 14 11, Klappen 405 und 411 Durchwahl. Hier kann man sich auch in allen anderen Angelegenheiten der beruflichen Aus- und Fortbildung beraten lassen. (Schluß) roh/gg

NNNN

Rückstrahler auf Wiener Autobahnen

=++++

6 #Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Sämtliche Autobahnen im Stadtgebiet von Wien werden auf Anordnung von Verkehrsstadtrat Heinz NITTEL noch heuer im Frühjahr mit Rückstrahlern entlang der Leitschienen ausgestattet. Die Rückstrahler - rechts rot, links weiß - sollen dazu beitragen, die Verkehrssicherheit auf diesen Straßenzügen weiter zu erhöhen.#

Die Südost-Tangente, die Süd- und Westeinfahrt, der Altmannsdorfer Ast und die Flughafenautobahn werden ebenso damit ausgestattet wie die künftige Donauuferautobahn. (Schluß) ger/sr

NNNN

Neues Gerät für schmerzfreie Wirbelsäulenuntersuchung (1)

Utl.: Erstmals in Österreich

=++++

7 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Einfacher, schneller und vor allem ohne Belastung des Patienten kann man ab sofort mittels eines neuen Diagnosegerätes in der Neurologischen Universitätsklinik im Allgemeinen Krankenhaus bei Untersuchungen des Schädels, des Gehirns, der Wirbelsäule und des Rückenmarks vorgehen. Bei dem neuen Supergerät, das Montag von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und Klinikvorstand Univ.Prof.Dr. Herbert REISNER vorgestellt wurde, handelt es sich um das SOMATON 2 N, einen, von Siemens entwickelten, Computertomographen. Die Kosten für dieses erstmals in Österreich in Betrieb genommene Gerät beliefen sich auf 12 Millionen Schilling.

Das Gehirn im Röntgenbild darzustellen ist eine schwierige, personalaufwendige und für den Betroffenen oft unangenehme Prozedur, häufig verbunden mit einem mehrtägigen Klinikaufenthalt. Um die Weichteile bzw. die Gehirngefäße sichtbar zu machen und damit beispielsweise einen Tumor zu erkennen, mußte man bei den früher üblichen Verfahren dem Patienten entweder Kontrastmittel in die Blutgefäße injizieren (Angiographie) oder Luft in die Gehirnhohlräume eingeben (Luftenzephalographie). Bei der Computer-Tomographie hingegen erfolgt die Untersuchung im Krankenhaus ambulant. Der Patient spürt nichts, da Kontrastmitteleingaben nicht mehr notwendig sind. Nicht nur größere Tumore oder Zysten werden deutlich dargestellt, sondern auch Gehirnblutungen und feinste Verkalkungen. (Forts) zi/bs

NNNN

Neues Gerät für schmerzfreie Wirbelsäulenuntersuchung (2)

=++++

8 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Das beim SOMATON 2N verwendete Meßprinzip, bei dem ein Fächer aus dünnen Röntgenstrahlen gleichzeitig auf 364 hinter dem Patienten liegende Detektoren trifft, gestattet es die Meßzeit von bisher 250 Sekunden auf nur mehr sechs Sekunden je Schicht zu verringern, wodurch die Gefahr einer unscharfen Bildauswertung aller Gewebe im Schädel- und Wirbelsäulenbereich deutlich vermindert wird. Die Detektoren bestehen aus einer Kristall/Halbleiterkombination: ihre optimale Anpassung an die Aufgabe und ihr günstiger Wirkungsgrad ermöglichen eine hohe Bildauflösung bei einer geringen Strahlenbelastung für den Patienten.

Während mit dem vorher, seit dem Jahre 1976 im Betrieb befindlichen Computer-Tomographen, lediglich Untersuchungen im Schädelbereich möglich waren, können nunmehr auch Veränderungen im Bereich der Wirbelsäule sowie Erkrankungen des Rückenmarks direkt dargestellt werden. Speziell Bandscheibenveränderungen, beispielsweise Bandscheibenvorfälle, können für den Patienten schmerzlos und rasch diagnostiziert werden, wobei die bis jetzt dazu notwendig gewesene schmerzhafteste Untersuchung durch ein Kontrastmittel unterbleiben kann.

Das in der Neurologischen Universitätsklinik aufgestellte Gerät steht nicht nur den einzelnen Kliniken sondern auch allen Krankenhäusern in Wien und Umgebung zur Verfügung. Für ambulante Patienten besteht in der Zeit von 7.30 bis 22 Uhr die Möglichkeit der Untersuchung, für akut aufgenommene stationäre Patienten können Untersuchungen auch während der Nachtstunden durchgeführt werden. Seit der Inbetriebnahme des Gerätes im November 1980 wurden bis 31. Jänner 1981 insgesamt 1.650 Patienten untersucht. Dies bedeutet, daß bereits in einem Zeitraum von drei Monaten durch das neue Gerät eine Frequenzsteigerung um 43 Prozent erzielt werden konnte. Seit Herbst 1976 (Inbetriebnahme des ersten Schädel-Scanners) werden bisher über 18.000 Patienten untersucht.

In Anbetracht des Umstandes, daß es derartige Diagnostikgeräte bisher nur noch in Graz, Linz und Innsbruck gibt, ist der Anteil der Nicht-Wiener Patienten (vor allem aus Niederösterreich und Burgenland) mit fast 30 Prozent relativ hoch. (Schluß) zi/gg

ÖVP sammelt Unterschriften gegen Konferenzzentrum

=++++

9 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener ÖVP sammelt bereits Unterschriften für die Einleitung einer Volksbefragung "Stadtreparatur oder Konferenzzentrum", erklärte Gemeinderat Anton FÜRST Montag in einem Pressegespräch. Offizieller Start dieser Aktion wird allerdings erst Mittwoch sein, weil man zuwarten möchte, ob sich die österreichische Bundesregierung nicht doch noch am Dienstag gegen den Bau des Konferenzzentrums aussprechen wird.

Nach Ansicht der ÖVP wäre der Wiener Beitrag zum Konferenzzentrum von insgesamt 2,5 Milliarden besser für den beschleunigten U-Bahn-Bau und für Stadterneuerungsmaßnahmen aufgewendet. Die ÖVP erwartet sich, daß sie die für die Einleitung einer Volksbefragung notwendigen 60.000 Unterschriften innerhalb von zwei Monaten sammeln kann. Bester Zeitpunkt für die Durchführung der Volksbefragung wäre der Herbst dieses Jahres.

In einer "Nachlese" zur AKH-Debatte vom Freitag erklärte Gemeinderat Fritz HAHN, daß die von der SPÖ-Spitze beschlossene Umstrukturierung der AKPE von der ÖVP bereits im September 1980 gefordert wurde. Die begleitende Kontrolle müßte auf jeden Fall erhalten bleiben und müßte weiterhin einen vierteljährlichen Bericht an den Stadtsenat und an den Kontrollausschuß des Wiener Gemeinderates liefern. Die ÖVP hält auch eine weitere Kontrolle des AKH-Neubaus durch den Rechnungshof für unumgänglich. (Schluß) sei/sr

NNNN